

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Von Monsr. Clerc, Kön. Frantz. Consil. Med. Ord. gefertigte vollkommene Chirvrgie

Le Clerc, Charles Gabriel

Dresden, 1707

VD18 1019777X-001

Mittel vor die Ecchymoses, contusiones oder Zerquetschungen

[urn:nbn:de:bsz:31-95694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95694)

Nehmet einen Granat-Äpfel / schneidet ihn
 in Stücken / lasset ihn sieden mit so viel Salz /
 als man mit denen eusersten Fingern fassen kan /
 in einem halben Maas scharffen Eßig / tuncet
 einen Schwamm in den Eßig / leget ihn auf
 den Uderbruch / bindet / verbindet ihn / und fah-
 ret einen Monat lang / des Tages 2. mal / also fort.

Mittel vor die Ecchymoses, contusio- nes oder Zerquetschungen.

Wie muß man mit denen Ecchymosibus
 umbgehen?

Man soll / so viel nur möglich / allen Fleiß
 anwenden / sie zu resolviren / indens
 man Schnitten von Kind-Fleisch auffleget / und
 sie oft anfrischet / oder aber Leinwad in Spi-
 ritu vini mit Saffran versehen beneßet darüber
 schläget.

Man resolviret sie auch mit Radic. Bryo-
 niz, oder geraspelt und aufgelegtes Schlan-
 gen-Holz; oder man macht eine Mixtur von
 frischen Gypse / Ruffe und Weins / und leget sie
 zwischen 2. Leinwadten auff den Schaden.
 Wenn die Ecchymosis auff einem nervosen
 Theile ist / bedienet man sich des Balsami Peru-
 viani, oder aber in dessen Ermangelung des
 olei lumbric. oder hyperic. mit laulichte Wein /
 mit welchen man die Bäuschlein oben drauff
 zu legen beseuchtet.

Wann

Wann die Contusion groß/ und viel Blut zwischen Haut und Fleisch ausgeflossen ist/ so gehet man am sichersten / daß man sie eröffnet/ und solches auslauffen lasse / weil zu besorgen/ daß eine überflüssige und beschwerliche Suppuration. oder der kalte Brand dahinter stecke. Jedennoch muß man sehr behutsam mit dem Angesicht umgehen / welches bey incisionibus allezeit wohl wahrzunehmen ist.

Von denen *tumoribus* oder *apostematibus phlegmoticis*, und denen darzu gehörigen *remediis*.

Welche sind die *tumores* oder *apostemata*, die von der Phlegmone kommen?

Sie sind Bubo, Anthrax, Carbunculus, Furunculus, Phyma, Phygethon, Panarium, Urtio, Gangræna, Fernio.

Was ist Bubo?

Bubo ist eine Beule in dem Weichen gegen die Schaam/ mit Hitze/ Schmerzen/ Härte/ auch bisweilen mit einem Fieber vergesellschaftet.

Was ist Anthrax?

Anthrax ist eine harte/ rothe und brennende Geschwulst/ niemahls ohne Fieber/ mit einer schwarzen

schwar
Der S
verdrie
len gar
set.

C
thrax;
thrax
Carbu
hen ist
Was

L
ist eine
Kopff
auch de
eines
geschla

PH
und G
Denen
nen sch
Suppu

PH
nur daß

schwarzen Kruste bedecket / welche endlich mit der Suppuration abfället / und ein tieffes und verdrieffliches Geschwür / welches aber bisweilen gar keinen Eiter von sich giebet / nach sich läset.

Was ist Carbunculus?

Carbunculus ist bey nahe eben wie anthrax; nur mit diesem Unterschied / daß anthrax allezeit an den Orten derer glandularum, Carbunculus aber sonst allenthalben zu sehen ist.

Was ist furunculus oder le clou, der Nagel oder Schwär?

Le clou, clavus, der Nagel oder Schwär ist eine species des carbunculi benigni, dem Kopff eines Nagels nicht ungleich / verursacht auch dergleichen Schmerzen / wie der Schmerz eines Nagels / so er in einem Theil des Leibes geschlagen würde.

Was ist Phygethlon?

Phygethlon ist eine kleine extuberantia und Geschwulst / roth und entzündet / lieget auff denen glandulis miliaribus der Haut / da er einen scharffen empfindlichen Schmerz / ohne Suppuration, verursacht.

Was ist Phyma?

Phyma ist eben der Art wie Phygethlon, nur daß es eitert.

S

Was

Was sind denn vor bequeme Mittel wider alle diese Arten derer tumorum und apostematum Phlegmonicorum?

Da sind cataplasmata und emplastra anodyna, emollientia, resolventia & suppurantia, das ist/ Schmerzlindernde/ erweichende/ zertheilende/ und Eitermachende Pflaster/ die man nach proportion, wie bey denen phlegmonis zu geschehen pfleget/ appliciret.

Was ist gangræna?

Gangræna und Sphacelus, der heiße und kalte Brand bedeuten einerley/ gleichwohl werden sie distinguiert und unterschieden; Und ist gangræna nur eine angefangene mortification oder Tödtung; Sphacelus aber eine gänzlichere/ die man necrosin und syderationem nennet, Esthiomene ist eine disposition zur mortification, und wird per mollitiem, durch die Weichheit ihres Theils und ihre schwarzgelben Farbe erkennet.

Man definiret gangrænam eine mortification oder Tödtung des Theils / welche durch interceptionem Spirituum und durch privationem caloris naturalis, Aufffangung derer Geister/ und Beraubung der natürlichen Wärme ankömmet.

Welche sind ingemein die Ursachen gangræne?

Alles dasjenige/ was die natürliche Wärme in dem Theil/ wo sich der Brand sehen läset/ hervors

für zu l
starck
Unzeit
brauch
ria, an
durch l
Alter z
thörich
fort.

An wa

und w

und z

dem F

und Un

an sein

worvor

einer ey

tionib

Schröp

dämpff

grænan

ten/ un

cken w

Zeichen

findet

nur

Di

plaget/

für

für zu leuchten hemmet und verhindert / als die starcken Ligaturæ. oder Verbindungen / die zur Unzeit / in denen grossen Entzündungen / gebrauchte remedia adstringentia oder resolventia, anziehende oder zertheilende Mittel ; Die durch hæmorrhagias. Verblutungen / oder vom Alter zugezogene exhaustiones, Erschöpfungen / thörichter Hunde Biß / grausame Kälte / und so fort.

An was vor Zeichen erkennet man denn gangranam, oder den Brand?

In der gelblichten Farbe der Haut / die vom dem Fleisch abgehet / an der Weiche / der Kälte und Unempfindlichkeit des Theils / bißweilen auch an seiner Trockenheit und seiner Schwärze / worvon ein Gestanck / wie von einem Nas / mit einer entrichten Sauche / welche nach denen punctationibus und scarificationibus, Stechen und Schröpfen heraus läufft / exhaliret und hervor dämpffet. Endlich so mercket man auch gangranam an dem kalten Schweiß / Ohnmachten / und delirio, oder Rasereyen / die dem Kranken wiederfahren / welche alle vortrabende Zeichen des bald erfolgenden Todes sind.

Findet sich denn gangrana nirgends / als nur an dem Fleisch und an denen weichen Theilen?

Die Beine werden eben auch darmit geplaget / und alsdenn heisset es caries.

R 2

Wie

Wie erkennet man denn diese gangranata
derer Beine/wann sie noch unter dem
Fleisch verborgen ste-
cket?

Man erkennet sie an der schwarzen Farbe
des benachbarten oder nahgelegenen Fleisches/
an dem Gestanck faniei, des garstigen übel rie-
chenden Eiters/ das hervor fließet/ an denen in-
nerlichen tieffen Schmerzen/ die man allda em-
pfindet/welche an einem Orte bleiben/ und nicht
auffhören/ bis apostemata und ulcera daraus
werden/und wenn denn nun das ulcus vorhand-
den ist so empfindet und mercket man es an der
asperitate Ossis. der rauhen Unförmlichkeit des
Beines.

Remedia.

Was vor Hülffs-Mittel sind denn zur
gangranz?

Diejenigen/ welche die mortificirten und
corrupirten Theile wegnehmen/und den calo-
rem naturalem wieder herzu führen; Man er-
füllet diese 2. Anzeigungen/ indicationes voll-
kommen/ so man das verderbte mit dem Eisen
ausrottet/und die natürliche Wärme durch sol-
gende Mittel wieder herzu bringet.

Nehmet eine Unze guten Wein-Eßig/dar-
ein thut eine drachmam weissen Victriol, mit so
viel von dem Sale ammoniaco, bedienet euch des
Eisen/ den Theil abzuwaschen/ und brauchet auch
in

in eben
oder
sich in
Brand
Wass
und K
nimmt
dem S
ein Pf
die W
Ungu
aber n
man z
curii
von de
aqvan
wäsch
tet au
damit

gehet
schwa
chen/
etwa
und
ten.

man
schrei
weite